PROJEKTHINTERGRUND

Was ist Life?

LIFE (L`Instrument Financier pour l`Environment: Promouvoir L'Union Soutenable - Finanzierungsprogramm für die Umwelt; Förderung einer nachhaltigen Gemeinschaft) ist das europäische Förderprogramm für den Naturschutz. Es unterstützt ausschließlich Umweltschutzbelange.
Dabei zielt das Teilprogramm Natur und biologische Vielfalt auf den Schutz und die Wiederherstellung der europäischen Natur sowie auf die Eindämmung und Umkehrung des Verlusts der biologischen Vielfalt.
Naturschutzprojekte, mit denen bedrohte Lebensräume in Natura 2000-Gebieten und besondere Pflanzen- und Tierarten von europäischer Bedeutung geschützt werden, erhalten Fördermittel aus diesem Teilprogramm: In LIFE *helle* Eifeltäler werden der Erhalt, die Optimierung und Neuschaffung typischer Lebensräume der bedrohten Arten Blauschillernder Feuerfalter und Goldener Scheckenfalter im Kreis Euskirchen finanziell unterstützt.

Was ist Natura 2000? Was sind FFH-Gebiete?

Natura 2000 ist ein Netz von Gebieten, die auf der Grundlage zweier europäischer Richtlinien – der Vogelschutz- und der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie (FFH-RL) – unter Schutz gestellt sind.
Ziel ist es, das langfristige Überleben der europaweit bedrohten oder sehr seltenen, natürlichen Lebensräume (Anhang I) und wildlebenden Tier- und Planzenarten (Anhang II) in einem „günstigen Erhaltungszustand" zu bewahren oder diesen wiederherzustellen. Um diese Anforderung zu erfüllen, haben die EU-Mitgliedstaaten „Gebiete von gemeinschaftlicher Bedeutung" ausgewählt, erhalten und entwickelt. Zusammen mit den Gebieten der Vogelschutzrichtlinie bilden diese FFH-Gebiete das Schutzgebietsnetz Natura 2000, das europaweit Lebensräume und Populationen miteinander verbindet.

DAS PROJEKT IM ÜBERBLICK

Titel: „LIFE *helle* Eifeltäler" LIFE19 NAT/DE/000871
Promotion of Violet Copper *(Lycaena helle)* and Marsh Fritillary *(Euphydryas aurinia)* in the Northern Eifel

Ziel: LIFE *helle* Eifeltäler zielt auf die Erhaltung und Förderung der beiden bedrohten Tagfalter-Arten Blauschillernder Feuerfalter *(Lycaena helle)* und Goldener Scheckenfalter *(Euphydryas aurinia)* ab. Die Lebensräume beider Arten werden wiederhergestellt, optimiert und vernetzt. Für den Goldenen Scheckenfalter ist eine (Wieder-)ansiedlung im Projektgebiet geplant. Mit einer großangelegten Kampagne: "Blauschillernd und golden - Juwelen der Lüfte" wird die Öffentlichkeit informiert, eingebunden und für das Projekt, dessen Ziele, die beiden gefährdeten Arten und deren Lebensgemeinschaften begeistert.

Laufzeit: Januar 2021 bis Dezember 2027

Gesamtbudget: 4,7 Millionen Euro

Das Projekt wird gefördert mit Mitteln der Europäischen Union aus dem Förderprogramm LIFE, des Landes Nordrhein-Westfalen und des Kreises Euskirchen.

Kontakt und weitere Informationen

Biologische Station
im Kreis Euskirchen e.V.
Steinfelder Straße 10
53947 Nettersheim

Tel.: +49 (0)2486-9507-19
Fax: +49 (0)2486-9507-29
m.schmitz@biostationeuskirchen.de
www.biostationeuskirchen.de

https://life-helle-eifeltaeler.eu
www.instagram.com/lifehelleeifeltaeler/
www.facebook.com/LIFEhelleEifeltaeler

PROJEKT | PROJEKTTRÄGER | FÖRDERUNG | IM RAHMEN VON

PROJEKTPARTNER

Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen

Die Autoren sind für den Inhalt des Mediums verantwortlich. Nicht zwangsläufig spiegelt der Inhalt die Meinung der Europäischen Union wider.
Text: Biologische Station Kreis Euskirchen e.V.
Fotos & Fotoelemente: A. Kolossa, T. Laußmann, Biologische Station im Kreis Euskirchen e.V.
gedruckt auf 100% Recyclingpapier

09/2022 Gestaltung: www.cosmolog.de

Life helle Eifeltäler

BLAU schillernd...
Blauschillernder Feuerfalter
→ *Lycaena helle*

...und GOLDEN
Goldener Scheckenfalter
→ *Euphydryas aurinia*

PROJEKTKULISSE

Die Projektkulisse umfasst große Teile des südlichen Kreises Euskirchen in Nordrhein-Westfalen.
Ein Landschaftsmosaik mit großer Vielfalt bedingt durch Höhen und klimatische Unterschiede und dem teils kleinräumig strukturierten geologischen Untergrund macht die Projektkulisse aus.
Die Hochplateaus und Hochtäler der Westlichen Hocheifel, die durch hohe Niederschläge, niedrige Temperaturen und arme Böden geprägt sind, sind von besonderer Bedeutung für den Blauschillernden Feuerfalter, während die Ahreifel dem Goldenen Scheckenfalter zukünftig wieder eine Heimat bieten wird.

- Flächengröße: 600 km²
- Schutzgebiete, Trittsteine und Korridore: 88 km²
- Meereshöhe: 350 - 695 m
- langjähriges Jahresmittel
  Niederschlag: 1100 mm
  Temperatur: 6,5°C

Projektgebiet | Kreis Euskirchen | Gemeindegrenzen | Gewässer

Blauschillernder Feuerfalter *(Lycaena helle)*

Er verdankt seinen Namen dem Blau-Violett-Schiller, der sich beim Männchen über die gesamte Flügeloberfläche und bei den weiblichen Faltern am Flügelrand zeigt. An die einzige Nahrungspflanze der Raupe - den Schlangenknöterich - legen die Weibchen ihre Eier ab.

Die Raupen des Falters schlüpfen im Juni aus den Eiern und verpuppen sich anschließend. Die Puppe überwintert in der Streu und schlüpft im folgenden Jahr zwischen April und Anfang Juni.

Die erwachsenen Feuerfalter nutzen verschiedene Pflanzenarten als Nektarquelle. Halboffene, blütenreiche Feuchtwiesen, Brachen, Säume und lichte Auwälder mit Schlangenköterich *(Bistorta officinalis)* werden bevorzugt als Lebensraum genutzt.

Goldener Scheckenfalter *(Euphydryas aurinia)*

Er ist ein auffälliger, lebhaft orange-golden gefärbter Falter auf Feucht- und Magerwiesen, dessen Populationen in Mitteleuropa in den vergangenen Jahrzehnten einen sehr starken Rückgang erlebt haben. Seine Raupen sind in Westdeutschland spezialisiert auf Teufelsabbiss, Taubenskabiose und Acker-Witwenblume und entwickeln sich gemeinsam in großen überwinternden Raupengespinsten mit teilweise mehr als 100 Räupchen.

Die Falter fliegen in der Eifel von Mai bis Juni. Die Weibchen legen ihre Eier als teilweise mehrschichtige Gelege an den Blattunterseiten der Raupennahrungspflanzen ab.

Lebensräume in Gefahr

Beide Ziel-Arten des Projektes bevorzugen halboffene, blütenreiche Feuchtwiesen, Brachen und Säume mit Vorkommen der jeweiligen Raupennahrungspflanzen Schlangenköterich *(Bistorta officinalis)*, Teufelsabbiss *(Succisa pratensis)*, *Tauben-Skabiose (Scabiosa columbaria)* und Acker-Witwenblume *(Knautia arvensis)* als Lebensraum.

Der Blauschillernde Feuerfalter - als Verlierer des Klimawandels - ist zudem auf niedrige Jahresdurchschnittstemperaturen angewiesen. Grundsätzlich ist er damit auf die am höchst gelegenen bzw. kühlsten Bereiche der Nordeifel beschränkt.

Der Goldene Scheckenfalter hat ein zweites „Habitatstandbein" in Kalkmagerrasen mit Saum- und Altgrasstrukturen und Vorkommen der Taubenskabiose *(Scabiosa columbaria)*.

Viele dieser Lebensräume sind für die beiden spezialisierten Falterarten verloren gegangen durch Intensivierung der Landwirtschaft, Aufgabe der extensiven Grünlandwirtschaft oder durch Aufforstung mit Fichten. Mit dem Klimawandel steigen außerdem die Jahresdurchschnittstemperaturen in der Nordeifel immer weiter an, die wertvollen Feuchtbiotope sind zunehmend von Austrocknung bedroht.

Lebensräume von besonderer Bedeutung

Feuchte Hochstaudenfluren, Nasswiesen und -weiden

Diese umfassen Hochstaudenfluren und Hochgrasfluren an feuchten und nährstoffreichen Standorten der Gewässerufer und Gräben, der Waldränder und im Grünland, da wo Wasser quellig austritt. Sie sind geprägt durch Arten wie Sumpf-Dotterblume, Breitblättriges Knabenkraut, Teufelsabbiss und verschiedene Sauergräser, aber vor allem den Schlangenköterich. Sie sind von besonders großer Bedeutung für den Blauschillernden Feuerfalter. Dies vor allem dann, wenn sie jahrweise gar nicht oder nicht auf ganzer Fläche bewirtschaftet werden.

Kalkmagerrasen

Die auf trockenen Standorten in den Kalkgebieten vorkommenden Kalkmagerrasen gelten mit ihrem Artenreichtum inklusive zahlreicher Orchideenarten als die floristischen Schatzkammern der Eifel und sind von hoher Bedeutung für den Goldenen Scheckenfalter. Meist werden sie durch Wanderschafherden beweidet oder nur einmal im Jahr gemäht.

Auwälder

Dieser Lebensraumtyp umfasst Erlen- und Eschenauenwälder entlang von Fließgewässern sowie quellige, durchsickerte Wälder in Tälern und an Hangfüßen. Auen- und Uferwälder sind Lebensräume, die durch Überflutungen, Grundwasserschwankungen und dynamische Prozesse wie Erosion und Materialverlagerung ständiger, natürlicher Veränderung ausgesetzt sind. Insbesondere wenn sie licht sind, tragen sie wesentlich zur Vernetzung unterschiedlicher Lebensräume bei.

Berg-Mähwiesen

Ehemals entstanden durch wenig intensive Landwirtschaft, werden sie auch heute noch nur ein- bis zweimal jährlich gemäht. Solche nährstoffarmen, schütter wachsenden Wiesen haben einen hohen Anteil an krautigen Pflanzen wie Wald-Storchschnabel und Schlangenknöterich und sind somit bedeutender Lebensraum für eine Vielzahl von Tierarten.

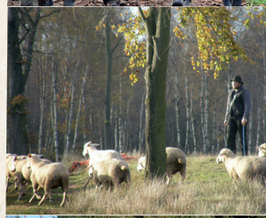
Artenreiche Borstgrasrasen

Die Borstgrasrasen sind in der Eifel unter niederschlagsreichen Bedingungen durch extensive Beweidung oder unregelmäßige Mahd auf flachgründigen Böden mit silikatischem Ausgangsgestein entstanden. Sie vertragen keine intensive Nutzung, Düngung und Überweidung. Durch die Aufgabe der landwirtschaftlichen Nutzung sowie gleichermaßen durch Intensivierung der landwirtschaftlichen Nutzung ist dieser Lebensraum bedroht.

Neben diesen Lebensraumtypen werden in LIFE *helle* Eifeltäler Feuchte Heiden mit Glockenheide, Wacholderheiden, Glatthafer- und Wiesenknopf-Silgenwiesen, Kalk- und basenreiche Niedermoore, Pfeifengraswiesen, Stieleichen-Hainbuchenwald, Schlucht- und Hangmischwälder sowie Moorwälder wiederhergestellt oder optimiert.

Projektmaßnahmen

LIFE *helle* Eifeltäler schafft mit verschiedenen Artenschutzmaßnahmen neue Lebensräume für den Blauschillernden Feuerfalter und den Goldenen Scheckenfalter. Noch bestehende Biotope werden optimiert, Trittsteine und Korridore zwischen den Schutzgebieten werden geschaffen und ermöglichen in Zukunft einen Austausch der lokalen Populationen. Nur ein breit aufgestellter Maßnahmenkatalog verspricht langfristig Erfolg bei der Wiederansiedlung und Vermehrung der bedrohten Arten. Dabei ist eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Projekt-Partnern im Rahmen von Natura 2000 und LIFE, den Flächeneigentümern und -bewirtschaftern sowie den Kommunen der Region unerlässlich!

Geplante Maßnahmen

- Entfenung von nichtstandortheimischen Forsten (überwiegend Fichtenforste) zugunsten naturnaher, lichter Lebensräume
- Entbuschung zur Wiederherstellung von Offenlandlebensräumen.
- Optimierung von geeigneten Habitaten durch Einbringung bestimmter seltener Pflanzen
- Extensive Grünlandbewirtschaftung und Anpassung der Bewirtschaftung an die Anforderungen der beiden Zielarten und deren Lebensgemeinschaften
- Schaffung von Gewässerrandstreifen und Wiederherstellung natürlicher Wasserverhältnisse und -dynamik
- Vermehrungszucht und (Wieder-)Ansiedlung des Goldenen Scheckenfalters
- Dokumentation und Monitoring
- Fachaustausch & Öffentlichkeitsarbeit